

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897

21.2.1897 (No. 87)

Karlsruher Zeitung.

Einzige Ausgabe.

Sonntag, 21. Februar.

Einzige Ausgabe.

Nr. 87.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 75 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1897.

Amtlicher Theil.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Innern vom 13. Februar d. J. wurde Amtsevident Emil Bühler bei Großh. Bezirksamt Waldshut zu Großh. Bezirksamt Ueberlingen versetzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

* Die Kriegsmarine.

An die Nachricht von der Entsendung der „Augusta Victoria“ in die kretensischen Gewässer hat sich vielfach geknüpft, daß Deutschland bei einer so wichtigen Aktion, wie sie jetzt im Orient sich abspielt, nur durch dieses eine Schiff vertreten ist, während die anderen europäischen großen Staaten zumeist stärkere Seekräfte zur Stelle haben. In der oppositionellen Presse fügte man daran öfters die Bemerkung, daß in unseren Häfen Kreuzer über Bedarf zurückgehalten werden, und daß wir wohl in der Lage wären, mit einer stärkeren Macht vor Kreta aufzutreten. Diese Behauptung zeugt von nicht ausreichender Kenntnis der wirklichen Verhältnisse. Unsere Kreuzerflotte ist thatsächlich nicht stark genug, um mehr als diesen einen Kreuzer in die orientalischen Gewässer entsenden zu können. Es erhellt dieses mit unzweifelhafter Klarheit, wenn man sich die Verwendung, welche unsere Kreuzer zur Zeit finden, vergegenwärtigt.

Es befinden sich die Kreuzer „Irene“, „Prinzess Wilhelm“, „Arcona“ bei der Kreuzerdivision in Ostasien, „Seeadler“ und „Condor“ befinden sich in Ostafrika, „Cormoran“ ist in Ostasien, „Falk“ und „Vuffard“ kreuzen in den australischen Gewässern; „Sperber“, der von Westafrika heimgekehrt ist, befindet sich in Reparatur und „Schwalbe“ wird in Reserve gehalten, um im Nothfalle eines der vorgenannten Schiffe zu ersetzen. Die in der Heimath noch befindlichen Schiffe „Alexandrine“, „Olga“, „Marie“, „Sophie“ („Irene“ ist schon gestrichen), sowie „Geier“, die erwähnten „Schwalbe“ und „Sperber“ sind gänzlich ungeeignete Kreuzer, welche nirgend zur Verwendung gelangen können, wo es sich um Machtentwicklung handelt und Widerstand erwartet werden kann. Deshalb ist an eine Verwendung solcher ungeeigneter Kreuzer im Auslande überhaupt nicht mehr zu denken, dieselben können nur zu Ausbildungs- und dergl. Zwecken herangezogen werden. Im übrigen sind alle diese kleinen vorgenannten Kriegsschiffe auch noch wegen der geringen Besatzung, welche ja eventuell auszuschießen sein möchte, für solche Zwecke, wie sie hier in Frage kommen, durchaus ungeeignet. Der einzige Kreuzer, welcher in Betracht kommen könnte, wäre die „Gefion“, welcher daheim ist und 3 Jt. Heizer ausbildet, um das erforderliche Personal für den Sommer zu haben. Das ist aber auch der einzige Kreuzer, den wir zu Hause haben, falls irgend etwas passiren sollte. Man wird unter diesen Umständen zugeben müssen, daß die Marineverwaltung nicht mehr

Schiffe nach Kreta entsenden konnte; sie hat eben nicht mehr zur Verfügung.

Während nun Deutschland bis jetzt unter den in den Gewässern Kreta's entfalteten Flaggen die Farben der deutschen Kriegsmarine vermißt, schwellt stolze Befriedigung die Brust der Engländer ob der imposanten maritimen Machtentfaltung Großbritanniens im Mittelmeere. Im gegenwärtigen Augenblick bezieht England auf der Linie von Gibraltar bis Port Said nicht weniger als 40 Kriegsschiffe im aktiven Dienst, von denen jedes einzelne binnen ein paar Stunden vollkommen gefechtsklar und „ready for action“ sein kann. Aber nicht nur numerisch weiß sich die englische Seemacht im Mittelmeer allen Konkurrenten weit überlegen. Die englischen Panzerschiffschiffe der Mittelmeerflotte sind in der That Kriegsmaschinen, die in der Welt ihres gleichen suchen; auch in Bezug auf Hochseekreuzer kann sich keine andere der Mittelmeerarmeen mit der englischen messen, außerdem aber verfügt letztere über einen Schiffstyp, den Torpedoboot-Vernichter, den kein anderes Mittelmeergeschwader aufzuweisen hat. Und — was vielleicht die Hauptsache ist — die gesammten englischen Mittelmeerstreitkräfte sind absolut effektiv, nicht ein Schiff steht auf dem Papier, wie dies z. B. die Franzosen mißfällig bei ihren maritimen Zurüstungen vermehrt haben. Ein großer, ja der größte Theil der französischen Flotte ist in die erste oder zweite Reserve gestellt, kommt aber für unmittelbare Verwendung im Dienste nicht in Betracht. Rehnlich liegen die Dinge in der italienischen Marine. Mit überraschender Schnelligkeit geht dagegen die Indienststellung der österreichischen Schiffe vor sich. Immerhin verleiht die permanente Gefechtsbereitschaft der englischen Mittelmeerflotte, die praktische Ausbildung ihrer Offiziere und Mannschaften ihr einen Vorsprung vor allen anderen Marinen, der überhaupt nicht einzubringen ist, insofern das englische Flottenpersonal auf der Höhe seemännischer Praxis steht. Kaum ein Tag vergeht, wo nicht an Bord jedes Schiffes exerzirt und manövriert würde, so daß die Führer und Offiziere die Leitung des Schiffes vollkommen in der Hand haben und mit diesem, sowie mit der Mannschaft gleichsam zu einem einzigen, einheitlich fühlenden und handelnden Organismus verwachsen sind. Die Bedeutung des auf der englischen Mittelmeerflotte geübten Training erhellt, wenn man bedenkt, daß in der modernen Seekriegführung das Geschütz, der Rammsporn und der Torpedo die Hauptwaffen sind, deren vollständige Beherrschung die Vorbedingung für Erreichung des Erfolges bildet. Das Bewußtsein ihrer Uebermacht im Mittelmeere bildet ein ausschlaggebendes Moment der englischen Orientpolitik, welches bei Beurtheilung der internationalen Konjunktur nicht übersehen werden darf.

Deutsches Reich.

Schuldentilgung in Preußen.

△ Berlin, 19. Febr. Heute hat das Herrenhaus den Gesetzentwurf betreffend die Tilgung der Staatsschulden und Bildung eines Ausgleichsfonds, welchen das Abgeordnetenhaus unter vorläufiger Streichung des Ausgleichs-

fonds und Erhöhung der Tilgungsrate auf $\frac{1}{2}$ Proz. mit großer Mehrheit gegen die Stimmen des Centrums und der Freisinnigen Volkspartei angenommen hatte, auf Bericht seiner Kommission und nach einer ausführlichen Darlegung des Finanzministers ohne weitere Debatte einstimmig angenommen. Obwohl der Ausgleichsfond im Herrenhause große Sympathie fand, hat doch der Finanzminister selbst zur Zeit davon abzusehen, denselben wieder in das Gesetz einzustellen, und begründete dies vornehmlich mit dem Hinweis auf die zur Zeit schwebenden Verhandlungen zwischen ihm und dem Eisenbahnminister wegen einer anderweitigen Regelung der Verwendung der Eisenbahnüberschüsse für allgemeine Staatszwecke. Der Finanzminister stellte in Aussicht, nach Maßgabe des Ausgangs dieser Verhandlungen in der einen oder andern Form auf die Bildung eines Ausgleichsfonds zurückzukommen. Das Haus trat dieser Ausführung bei. Somit ist nun die gesetzliche Schuldentilgung in dem Mindestbetrage von $\frac{1}{2}$ Proz. der jeweiligen Staatsschuld unter gleichzeitiger Verwendung der rechnermäßigen Ueberschüsse zu dem gleichen Zweck wieder in Preußen eingeführt und damit eine große Gewähr für die dauernde Sicherung und Konsolidierung der preussischen Staatsfinanzen wieder gewonnen. Nach dem gegenwärtigen Stande der Staatsfinanzen muß nunmehr die jährliche Schuldenentilgung mindestens etwa 40 Millionen Mark betragen und hängt nicht mehr von den jeweiligen Etatsbeschlüssen ab. (Die „Karlsruh. Ztg.“ ist seit längerer Zeit für eine derartige Regelung eingetreten und begrüßt diesen Abschluß der Verhandlungen mit Befriedigung. D. Red.)

* Der Redakteur des in Erfurt erscheinenden national-sozialen Blattes, Dr. Schwen, hatte sich bei dem Versuche, den Abdruck des in Nr. 59 der „Karlsruh. Ztg.“ veröffentlichten „Arbeiterliedes“ zu entschuldigen, darauf berufen, das letztere gäbe nur Gedanken wieder, die Professor Sohni unbeanstandet ausgesprochen hätte. Dem gegenüber erklärt Professor Sohni eine Erklärung, der zufolge er zwar in Erfurt das Bild vom Saale gebraucht habe, daß ihm aber nicht eingefallen sei, die Arbeiter in irgend welcher Form zu gewaltthätigem Eindringen in den „Gesellschaftssaal“ aufzufordern. Der ganze Ton und Inhalt des Heber'schen Gedichtes widerspreche durchaus dem, was er für richtig halte. — Die Naumann'sche „Zeit“ hat versucht, die Unterzeichner des Professorenaufrufs und die Geber von Streifzetteln für die national-soziale Partei zu reklamiren. Dem gegenüber konstatirt die Düsselborfer „Bürgerzeitung“, daß das Naumann'sche Blatt verschweige, daß zahlreiche Demokraten und Angehörige anderer Parteien Beiträge theils auf Grund von den Gewerkschaften ausgegangener Sammellisten, theils direkt an den Gewerkschaftskassierern, theils an den Kassieren des Komitees geleistet haben. „Damit beweise die „Zeit“, daß sie die Unterfütterung der Streifenden nicht im Interesse des guten Rechts, sondern im Parteinteresse der Nationalsozialen betrieben habe, sie möge deshalb in Zukunft die „alten Parteien“ mit den Vorwürfen wegen fittlich ansehnlicher Kampfmittel versehen. Man werde sich das ganze Vorgehen aber merken für den Fall, daß Pfarrer Naumann wieder einmal mit dem Sammelsteller für allgemeine Zwecke herumgehe.“ — Das Bezeichnendste an dieser Auseinandersetzung ist aber, daß die „Frankf. Ztg.“ die Kritik des Düsselborfer Blattes abdruckt, ohne irgendwelche Bemerkungen hieran zu knüpfen. — Ueber das Verhältniß, in welches die Naumann'schen Nationalsozialen zu dem Bunde der Landwirthe zu treten sich bemühen, schreibt die offizielle „Konser-

Feuilleton.

Wachdruck verboten.

Fahrendes Volk.

Roman von M. E. Braddon.

(Fortsetzung.)

Elgood starrte den Baron neugierig an, als ob der Name Penwyn eine seltsame Bedeutung für ihn habe.

„Penwyn“, wiederholte er. „Das ist ein cornischer Name.“

„Meine Familie stammt auch aus Cornwall. Ich selbst bin in London geboren und erzogen. Kennen Sie Cornwall?“

„Ich bin nur einige Male durchgereist.“

„Waren Sie jemals in Penwyn?“

„Nein, ich erinnere mich nicht, den Ort zu kennen, wenn mir auch ist, als ob ich den Namen schon gehört hätte. Herr Dempson, Herr Penwyn,“ fuhr der Schauspieler fort. „Herr Dempson war früher un'ere Direktor, jetzt ist er einfach unser Berufsgenosse.“

In diesem Augenblick fiel das Stichwort, das Dempson und Elgood wieder auf die Bühne rief. Arthur setzte sich jetzt neben Nelly auf die Bank.

„Ich war im Theater, um Sie spielen zu sehen,“ sagte er mit seiner sanften, gewinnenden Stimme, die Nelly wie eine Stimme aus einer anderen Welt klang. Noch niemals hatte jemand so freundlich und achtungsvoll mit ihr gesprochen.

„O, das thut mir leid,“ erwiderte sie.

„Weßhalb?“

„Weil Sie mich dann verabscheuen werden, wie alle Zuschauer es thun. Ich fühle es und lese es in ihren Blicken, sowie ich die Bühne betrete.“

„Eine merkwürdige Vorstellung. Ich glaubte immer, Schauspielerinnen wären sehr von sich eingenommen.“

„Ja, wenn sie beim Publikum beliebt sind.“

„Wie die anderen Leute über Sie denken, weiß ich nicht,“ erwiderte Arthur in fast zärtlichem Ton, „aber ich weiß, daß meine Gefühle für Sie ganz anderer Art waren als die, welche Sie voraussetzen.“

Cornelia erröthete durch die Schminke hindurch. Komplimente waren ihr etwas so Neues, und ein Kompliment von diesem vornehmen Fremden wog all' die Beifallsstürme der Menge auf.

„Hier also studiren Sie das Theater, Herr Baron!“ rief plötzlich eine wohlklingende Stimme, und aufblinzelnd, sahen Arthur und Nelly, daß Moritz Jold sie von der Thürschwelle aus beobachtete.

„Du schließt, als ich mich entfernte,“ entgegnete Arthur, durch des Freundes unvermuthetes Dazwischentreten in Verlegenheit gebracht.

„Ja, Du schließt Dich rücksichtslos fort und überlässest es mir, mich bis zu dieser abschaulichen Höhle durchzutasten, so gut es gehen wollte. Verzeihung, mein Fräulein, aber das ist wirklich eine Höhle.“

„Sie können diesen Raum unmöglich mehr verabscheuen als ich,“ seufzte Nelly, „und doch muß ich Abend für Abend hier sitzen.“

„Armes Kind!“ sagte Arthur. „Aus der Ferne gesehen, erscheint das wunderliche Zigeunerleben, das Sie zu führen gezwungen sind, recht anziehend, aber wenn man einen Blick hinter die Coulissen wirft, erkennt man, wie kläglich es ist. Ich verweile erst seit zehn Minuten hier, habe aber von dem Staub und dem widerwärtigen Gasgeruch, den ich einathmete, für mein ganzes Leben genug, und Sie müssen jeden Abend vier bis fünf Stunden in dieser Atmosphäre zubringen! Armes, armes Kind!“

Arthur's wohlwollendes Herz sehnte sich danach, das Mäd-

chen mit den schwermüthigen, von dunklen Brauen umrandeten blauen Augen und dem äppigen braunen Haar, das in schweren Flechten zu einer Krone geordnet den zierlichen Kopf schmückte, dieser traurigen Umgebung zu entreißen.

„Komm, Arthur,“ drängte Jold, der sich sehr gut darauf verstand, des Freundes Gedanken zu durchschauen, „Du hast jetzt genug von dem Treiben hinter den Coulissen gesehen.“

„Nein, noch nicht,“ erwiderte Arthur, Nelly nachblickend, die auf die Bühne eilen mußte, den letzten Theil ihrer Rolle zu spielen. Er war sonst in der Hand seines Freundes und Mentors wie weiches Wachs, doch an diesem Abend glühte ein rebellischer Funke in seiner Seele. „Ich will noch auf Elgood warten, um ihn zu bitten, seine Tochter zu unserem kleinen Mahle mitzubringen.“

„Seine Tochter mitzubringen zu zwei jungen Leuten in ein Dorfwirthshaus? Ich hoffe, ihr Vater wird Verstand genug haben, Deine Einladung abzulehnen.“

„Nöthigenfalls lade ich die ganze Truppe ein!“ rief der vom Schicksal verwöhnte junge Mann.

In diesem Augenblick fiel der Vorhang, und Elgood, sich den Degen langsam abspinnend, kehrte in das düstere Zimmerchen zurück.

„Ich wartete, um Sie an Ihr Versprechen zu erinnern, heute Abend mit uns zu speisen, Herr Elgood,“ sagte Arthur.

„Das ist eine Einladung, die sich nicht so leicht vergißt, Herr Penwyn. Ich werde nicht ermangeln, mich einzufinden.“

„Und hoffentlich wird Ihr Fräulein Tochter Sie begleiten?“

„Nein, Herr Penwyn. In einer Gesellschaft von Herren die einzige Dame zu sein, würde sich für meine Nelly nicht schiden.“

„Dem ließe sich leicht abhelfen, wenn noch eine andere Dame Ihrer Gesellschaft uns beehren wollte.“ (Fortf. folgt.)

Berlin, 20. Febr. S. M. S. „Kaiserin Augusta“ ist am 19. d. M. von Malta nach Ganea in See gegangen.

Wien, 20. Febr. Seine Majestät der Kaiser hat seine Abreise nach Kap Martin um einige Tage verschoben.

Wien, 20. Febr. Das „Neue Wiener Tageblatt“ erblickt in der keineswegs definitiven englischen Ablehnung des Blockadevorschlages nur eine Momentphase von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Erfolgt keine Einigung über ein gemeinsames Vorgehen gegen Griechenland, dann dürfte die Pforte in der eigenen Wahrung ihrer Rechte und Interessen gegen Griechenland unmöglich gehindert werden. Die stärksten europäischen Interessen heischen eine Verhinderung dieser Eventualität.

Wien, 20. Febr. Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Falls Lord Salisbury vor den philhellenistischen Strömungen in England weiche, würde er seine Weltpolitik zur Majoritätspolitik herabdrücken und den Kontinental-Mächten die Gefahren zeigen, welche sie bei einer Rechnung auf Englands Unterstützung bedrohen.

Paris, 20. Febr. Nach einem Vortrage Jaurès über die freie Frage gegen 1500 Studenten und andere junge Leute unter Hochrufen auf Griechenland und Kundgebungen gegen Panotaur über den Boulevard St. Michel. Auch vor den Redaktionen der griechenfreundlichen Blätter fanden Kundgebungen statt. Ein starkes Polizeiaufgebot war zur Stelle. Die Menge zerstreute sich jedoch überall ohne weitere Zwischenfälle.

Paris, 20. Febr. Die meisten gestern Abend verhafteten Studenten sind wieder freigelassen. Ein griechischer Student wurde ausgewiesen.

Athen, 20. Febr. Die Nationalliga hat an Seine Majestät den König und den Ministerpräsidenten ein Schreiben gerichtet, worin es heißt: Wenn Europa die vollendete Thatsache der Vereinigung Kretas mit Griechenland umfassen sollte, würde die Liga bereit sein, mit Hilfe der Fremdherrschaft stehenden Provinzen, eine allgemeine Erhebung des Griechenthums zur Vertheidigung seiner Existenzberechtigung ins Leben zu rufen.

Athen, 20. Febr. Die Rezerden der Jahrgänge 1891 und 1892 werden einberufen.

Athen, 19. Febr. Neutermelung. In der Kammer brachte Ministerpräsident Delyannis eine Gesetzesvorlage ein, wodurch die griechischen Konsulate auf Kreta aufgehoben werden sollen.

Canea, 20. Febr. Heute Nachmittag haben die „Hydra“ und der „Alphios“ die Anker gelichtet um in Milo Kofeln einzunehmen. Die Konsule haben die Forderung gestellt, zwei Stunden vor jedem Angriff auf die nähere Umgebung Halapas seitens der Christen benachrichtigt zu werden. Letztere haben die Absicht, die kleinen Forts Montvarda und Alifianon anzugreifen. Es verlautet, daß in den Provinzen Sitia und Meranepso zwischen Christen und Muselmanen eine Auswechslung von Gefangenen stattgefunden habe.

Canea, 20. Febr. Sitia ist von 60 italienischen, 30 französischen und 10 englischen Marinemannschaften besetzt worden. Zwischen den feindlichen Parteien, die den Schiedsspruch der Mächte anzunehmen erklärt haben, sind Weiseln ausgetauscht worden.

Konstantinopel, 19. Febr. Die beiden türkischen Delegirten werden in die Kommission für die Reorganisation der Gendarmerie auf Kreta wieder eintreten. Die für die Gendarmerie auf Kreta angeworbenen 80 Montengriner verbleiben dafelbst.

Konstantinopel, 20. Febr. Auch Karatheodor

Pajcha hat die Berufung auf den Posten des Generalgouverneurs von Kreta abgelehnt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Magdeburg, 20. Febr. Der sogenannte Ausstand hiesiger Hafenarbeiter ist bedeutungslos, da leicht Ersatz zu erhalten ist. Außerdem ruht die Schifffahrt.

Cherley (Surrey), 19. Febr. Bei der heutigen Erstaahlwahl zum Unterhause wurde Bennett (kons.) mit 4845 Stimmen gewählt gegen Baker (lib.), der 3977 Stimmen erhielt. Der frühere konservative Vertreter des Wahlbezirks, Combe, war gewählt worden, ohne daß ein Gegenkandidat aufgestellt war.

Tanger, 20. Febr. Zwei der Ermordung des Bankiers Haesner dringend verdächtige Araber wurden verhaftet.

Manila, 19. Febr. Die Spanier nahmen den Flecken Dilang nach 10stündigem Kampfe. 50 Rebellen wurden getödtet. Die Verluste der spanischen Truppen sind unbekannt. In Manila herrscht große Freude.

Washington, 20. Febr. Wie nunmehr bekannt wird, ist im Senat der Antrag, die Berathung des englisch-amerikanischen Schiedsvertrages zu verschließen, abgelehnt worden. Darauf vertagte sich das Haus ohne weitere Stellungnahme.

New-Castle, 20. Febr. Die Arbeiter von den Schiffswerken der Nordostküste nahmen das Anerbieten der Arbeitgeber, eine halbe Krone Zulage für die Woche zu zahlen, an. Hierdurch ist einem großen Ausstände vorgebeugt worden.

Verschiedenes.

Berlin, 19. Febr. Am 24. Februar wird bei Ihren Kaiserlichen und Königl. Majestäten im Weißen Saale des Königl. Schloßes hierelbst ein Kostümball stattfinden. Sämmtliche Damen und Herren erscheinen im Kostüm des Jahres 1797.

Leipzig, 19. Febr. (Telegr.) Das Reichsgericht verwarf die Revision der Staatsanwaltschaft gegen das Urtheil des Landgerichts I Berlin vom 2. Dezbr. 1896, durch welches der Redakteur Reinhold Serling wegen Beleidigung des Reichsgesundheitsamtes, begonnen in einer Broschüre gegen die Broschüre des Reichsgesundheitsamtes, betreffend Belehrung über das Impfwesen, zu 250 M. Geldstrafe verurtheilt, theilweise aber freigesprochen worden war. Gegen diese Freisprechung richtete sich die Revision der Staatsanwaltschaft, sowie dagegen, daß nicht auf Unbrauchbarmachung von 14 inkriminierten Stellen der Broschüre Serlings erkannt war, in welcher zwar objektive eine Beleidigung gefunden wurde, wegen welcher der Angeklagte aber nicht bestraft worden ist, weil er berechtigte Interessen wahrgenommen hat.

Dortmund, 20. Febr. (Telegr.) Heute fand im Sechtermännlichen Vokale zu Baulen ein Votatertin in Sachen des Wiederaufnahmeverfahrens in dem Meineidsprozesse des Bergmanns Schröder und Genossen statt. In der Verhandlung wurden mehrere neue Zeugen vernommen. Es hatte sich eine große Volksmenge eingefunden, so daß die Gendarmerie ausgeboten wurde.

Breslau, 20. Febr. (Telegr.) Die „Bresl. Ztg.“ meldet aus Deuten, Oberpfalz, gestern früh schlug in der Garf e i n C e n t r u m s - G r u p p e infolge Unvorsichtigkeit des Maschinenwärters die Einfahrtschale, auf der sich 27 Mann befanden, so stark auf die Schachthöhe auf, daß 14 Mann mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Die Verletzten fanden im Knappschaftslazareth Aufnahme.

Hof, 20. Febr. (Telegr.) Der bayrische Landtagsabgeordnete Kruppner ist heute Nacht gestorben.

Weimar, 19. Febr. Der vor einigen Monaten verstorbene Defonon Billier hat der hiesigen Kaufmanns- und Bindenanstalt sein Vermögen von mehr als 150 000 M. hinterlassen.

Stuttgart, 19. Febr. Ein neues Porträt Schillers ist im Besitz einer in der Höben Karlschule gefertigten Silhouette entdeckt worden. Sie war in der Sammlung von Silhouetten von Schiller und Schillern aus der Karlschule und der Ecole des Demoiselles enthalten. Das Profil Schillers ist so scharf gegeben, daß sein Bild auf dem ersten Blick zu erkennen ist. Die ganze Sammlung, etwa 335 Stück, ist im Besitz

unserer Stizze sein. Hier sprechen Thatsachen besser, als Worte. Als eines der bedeutendsten industriellen Unternehmungen steht das Müller'sche „Etablissement“ in wohlverdienem Ansehen in Stadt und Land, als weithin sichtbares Zeichen deutschen Gewerbetheils, deutscher Fleißigkeit im Handel. Nicht leicht war der Anstieg; desto herrlicher ist auf der Höhe der Ausblick auf den Weg, der, reich an Erfolgen, endlich zurückgelegt worden ist. Wohl hat es nicht an Kümmererissen gefehlt; aber auch in schwerer Noth der Kriegszeit, in dungen Epochen unserer babilischen Geschichte, stand die Firma Friedrich Christian Müllers stets treu zu ihrem Fürstenthum, hat sie sich als gutbathisch und gutdeutsch voll bewährt.

So konnte es nicht fehlen, daß zu den wirtschaftlichen Erfolgen äußere Ehren und Auszeichnungen hinzutreten und wenn es den Inhabern und Leitern des zu ungeahnter Größe emporgewachsenen Unternehmens zur Freude gereichen mußte, ihr Wirken an höchster Stelle allezeit gewürdigt zu wissen, so mag es ihnen als stets opferwilliger Arbeitgeber zu nicht minderer Gemüthung gereicht haben, daß die Huld des Landesfürsten sich auch den Arbeitsgehilfen gnädig erwies, die in langjährigem Wirken treu zum Hause des Arbeitgebers gestanden waren. Und daß deren Zahl im Laufe der Zeit keine geringe war, daß gar mancher der Arbeitsgehilfen, welche die Jubelfeier gemeinsam mit dem Chef des Hauses begehen, geschmückt mit Ehrenzeichen fürstlicher Anerkennung, trotz der Last der Jahre noch freudig des Werktags „Dienst thun“, ist ein weiteres Ruhmeszeugniß der vor 100 Jahren begründeten Firma. Nicht Herr und Diener, sondern alleammt Arbeiter in der Werkstatt des Unternehmens, ein jeder an seinem Platze, alle aber geeint in der Erkenntniß, daß das Wohl des Einzelnen am besten gehahrt ist in der Pflege des Ganzen, so fernern heute 176 Angestellte der Christian Friedrich Müller'schen Hofbuchhandlung den Ehrentag des Hauses.

Wie Göttesfortschritt und Schriftthum von je untrennbar waren, so gehören Zeitung und Buchdruckpresse zu einander als Ganzes. Der Kampf, den Christian Friedrich Müller vor einem Jahrhundert aufnahm und siegreich in dem den Zeitverhältnissen entsprechenden engen Rahmen durchführte, er ist ein Stück von jenen Kämpfen, welche das gedruckte Wort zu bestehen hatte. Deshalb hat es auch der Karlsruher Schriftsteller- und Journalistenverein als eine Ehrenpflicht erachtet, dem Hause Müller zur Hundertjahrfeier seine herzlichsten Glückwünsche zu entbieten. Wir schließen uns gern ihm an und rufen dem Jubilar ein großes „Ad multos annos“ zu!

des Oberbauraths Febr. v. Seeger, eines Urenkels des Jutenbanten der Höben Karlschule, des Generalleutnants Febr. v. Seeger.

Paris, 20. Febr. (Telegr.) Bei der gestrigen ersten Aufführung von „Meisidor“ in der Großen Oper wurde der Vorsitzende des Verwaltungsrathes der Compagnie Transatlantique, Chabrier, in seinerloge von einem Gehirnshlage betroffen und starb alsbald.

Paris, 20. Febr. (Telegr.) Der vorgestern aufgestiegene Registrirballon „Aérophile“ erreichte 10 000 Meter Höhe. Die niedrigste verzeichnete Temperatur war 60 Grad. Der Ballon ist völlig zerbrochen.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 21. Febr. Ab. Abthl. A. 38. Vorst. (Mittelpreise.) Zum erstenmale: „Der Meineidbauer“, Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Ludwig Anzengruber. Anfang 7/8 Uhr.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hyd. v. 20. Febr. 1897.

Die Luftvertheilung ist im wesentlichen die gleiche wie am Vortage, indem eine Depression vor den norwegischen Küsten einem barometrischen Maximum über Mitteleuropa gegenüber liegt; hier hält dementsprechend das hettere, stellenweise neblige Wetter mit großen Tageschwankungen der Temperatur an. Der Kern des hohen Druckes hat sich ostwärts, auf Oesterreich-Ungarn verlegt, wahrscheinlich wird er diese Wanderung fortsetzen und Depressionen werden allmählich an Einfluß gewinnen, vorerst wird aber der bestehende Bitterungscharakter noch anhalten. Für später steht Trübung in Aussicht.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Februar	Barom. mm	Therm. in C.	Abol. Feucht. mm	Feuchtigkeitsgrad	Wind	Himmel
19. Nachts 9 U.	762.9	1.2	4.6	92	NE	heiter
20. Morgs. 7 U.	762.4	-2.2	3.5	89	SE	„
20. Mittags 2 U.	761.8	10.0	4.6	50	SE	„

Höchste Temperatur am 19. Febr. 9.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -2.5.

Niederschlagsmenge des 19. Febr. 0.0 mm.

Wasserkant des Rheins. Mainz, 19. Febr. 5.21 m, gefallen 32 cm.

Telegraphische Kursberichte

vom 20. Februar 1897.

Frankfurt. (Schlußkurs.) Wechsel Amsterdam 168.92, Wechsel London 204.2, Paris 81.15, Wien 169.9, Italien 76.50, Privatdiskont 3, Napoleons 16.19, 4, Deutsche Reichsanleihe 103.80, 3, Deutsche Reichsanleihe 97.75, 4, Preuss. Konsole 103.80, 4, Baden in Gulden 101.20, 4, Baden in Mark 102.3, 3, Baden in M. 103.3, 3, Baden in M. 97.80, 4, Monopolgr. 28.40, 5, Italiener 88.10, Oester. Goldrente 104.15, Oest. Silberrente 85.90, Oest. Boote v. 1860 124.90, Bortug. 37.15, Neue 4, Russen 65.80, 4, Serben 62.75, Spanien 62.4, Türkenloose 29.40, 1, Türken D. 18.60, 4, Ungarn 103.50, Ungarische Kronenrente 99.50, 5, Argentinier 62.75, 5, Ghinesen von 1896 100.85, 6, Mexikaner 98.90, 5, Mex. 86.60, 3, Mex. 26.4, Berl. Handelsgesellsch. 160.90, Darmst. Bank 155.50, Deutsche Bank 193.4, Dresdener Bank 154.10, Bad. Bank 115.4, Rhein. Kreditbank (alte) 137.4, Rhein. Kreditb. (neue) 170.4, Rhein. Hypothekbank (alte) 170.4, Rhein. Hypothekbank (neue) 170.4, Pfälz. Hypothekbank 159.50, Oest. Länderbank 196.4, Wiener Bankverein 215.4, Banque Ottomane 101.30, Hessische Ludwigsbahn 118.60, Elbthalbahn 228.4, Schweizer Centralbahn 137.30, Schweizer Nordostbahn 130.90, Schweizer Union 92.40, Jura-Simplon 98.99, Mittelmeerbahn 98.30, Meridional 124.60, Babilische Zuckerfabrik 59.70, Harp. 173.10, Nordd. Lloyd 109.90, Hamburg-Amerika 127.50, Gröner Maschinenfabrik 267.4, Karlsruher Maschinenb. 178.4, (2 1/2 Uhr.) Kreditaktien 301.4, Diskont.-Kommandit 202.50, Staatsbahn 291.4, Lombarden 74.4, Tendenz: matt.

Frankfurt. (Kurse von 2 1/2 Uhr Nachm.) Kreditaktien 301.4, Diskont.-Kommandit 202.70, Privatdiskont 3.4, Staatsbahn 291.4, Lombarden 75.4, Italiener 88.4, Tendenz: schwächer.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 300.4, Diskont.-Kommandit 202.4, Staatsbahn 289.4, Lombarden 74.4, Selsenkirchen 173.4, Harpener 173.4, Türkenloose 28.90, Bortugiesen 37.15, 6, Mexikaner 98.90, Jura Simplon 98.90, Italiener 87.50, Meridional 124.60. Tendenz: matt.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskont.-Kommandit 202.30, Deutsche Bank 193.30, Dortmund 48.50, Bochumer 155.4.

Berlin. (Schluß.) 4, Reichsanl. 104.4, 3, Reichsanl. 97.50, 4, Pr. Kon. 104.4, Oest. Kreditakt. 224.40, Diskont.-Kommandit 203.4, Dresdener Bank 154.40, Nationalbank für Deutschland 143.10, Bochumer Gußstahl 156.76, Selsenkirchen Bergwerk 163.4, Laurahütte 161.60, Harpener 173.50, Dortmund 49.30, Ber. Rln.-Kotsweller Pulverfabrik 246.10, Deutsche Metallpatronenfabrik 318.80, Hamb.-Amerik. Paketf. 127.50, Kanadapacific 49.40, Privatdiskont 3.4.

Wien. (Börse.) Kreditaktien 356.4, Staatsbahn 337.4, Lombarden 86.4, Markten 58.81, 4, Ungarn 121.20, Papierrente 100.50, Oest. Kronenrente 100.50, Länderbank 230.4, Ungar. Kronenrente 98.80. Tendenz: matt.

Paris. (Anfangskurse.) 3, Rente 102.20, Spanien 61.4, Türken 18.35, 3, Italiener 88.10, Banque Ottomane 512.4, Rio Tinto 675.4. Tendenz: matt.

Paris. (Schlußkurse.) 3, Rente 102.05, 3, Portugiesen 28.4, Spanien 61.4, Türken 17.65, Banque Ottomane 504.4, Rio Tinto 622.4, Banque de Paris 799.4, Italiener 87.50, Debeers 712.4, Robinson 190.4. Tendenz: matt.

London. (Subfritan. Minen.) Debeers 27.4, Chartered 2.4, Goldfields 7.4, Randfontein 1.4, Eastrand 3.4.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co.,
Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.
Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln
in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen
für Geschenke, Aussteuern, Hotel- und Hauseinrichtungen.

Friedrich Händler Nachfolger

Inhaber: Wachmann & Sonneborn

Lammstrasse 3 Karlsruhe Lammstrasse 3.

Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maass.

Volle Garantie für eleganten und bequemen Sitz.
Stets reichste Auswahl in feinsten englischen Neuheiten zu
Anzügen, Paletots und Bekleidern.

Anfertigung sämmtlicher badischer Hof- und Staatsuniformen.

En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail.

Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz.
Bedeutendes Spezialgeschäft in Bekleidungsartikeln, aller Arten Bekleidungsstoffen, Passementieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Handschuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Todesanzeige.
Tübingen. Freunden und Bekannten zeigen wir tiefbetriibt an, daß unsere liebe Mutter, **Frau Marie Seubert, geb. Deimling,** Witwe des Geh. Hofraths Dr. Moriz Seubert, heute Nachmittag im 69. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Tübingen, 19. Februar 1897.
Adolf Seubert, kgl. niederländ. Forstmeister auf Java.
Dr. Karl Seubert, Professor d. Chemie a. d. Technischen Hochschule in Hannover.
Moriz Seubert, Großh. Oberamtmann in Donaueschingen.
Emma Seubert. 6972.

Die Schriften des Neuen Testaments.
 Dem deutschen Volke übersetzt und erklärt von **D. Emil Zittel.**
 Mit 4 Karten.
 Preis M. 6.— Gebunden in Leinen M. 7.50.
G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

Obiges von der gesammten kritischen Presse mit hoher Anerkennung aufgenommenes Werk ist eine echt deutsche, allgemeinverständliche, nach Duthers Beispiel im Volkston gehaltene und dabei sehr genaue Uebersetzung des ganzen Neuen Testaments nach dem durch die neuere Forschung von späteren Zusätzen streng gereinigten griechischen Grundtext. Jede Schrift ist mit einer besonderen geschichtlichen Einleitung versehen und in übersichtliche Abschnitte mit kurzen Ueberschriften eingetheilt. In den unter dem Text stehenden Anmerkungen wird alles, was einer näheren Erklärung bedarf, kurz und deutlich erläutert.
 Das Buch ist als besonders werthvolles Festgeschenk für Solche zu empfehlen, welche mit dem wirtlichen Inhalt des Neuen Testaments ernstlich bekannt zu werden wünschen. Allen Geistlichen und Lehrern kann es als gediegenes wissenschaftliches Hülfsmittel und jedem Bibelleser als ein vorzügliches Andachtsbuch empfohlen werden.

Die Süddeutsche Versicherungs-Bank
 für Militärdienst- und Töchter-Aussteuer in Karlsruhe
 übernimmt Kinder-Versicherungen in der Weise, daß die Kapitalien zahlbar werden:
 a) auf einen vorher bestimmten gewissen Zeitpunkt: 18, 20, 25 u. Jahre;
 b) auf den Hochzeitstag eines Töchterchens;
 c) auf den Militärdienst eines Knaben; und
 d) Alters-Versicherungen Erwachsener ohne ärztliche Untersuchung.
 Je früher der Beitritt erfolgt, desto billiger die Prämie.
 — Ausführen der Prämienzahlung in früherem Todesfall des Antragstellers.
 — Vollständige Rückgewähr, falls das versicherte Kind vorher stirbt. — Niedrige Prämien, solide, sparame Verwaltung, alle Ueberschüsse den Versicherten.
 Auskunft erteilt und Anträge nimmt entgegen: **Die Direktion, Schloßplatz 7, Karlsruhe.**

HEINRICH LANZ, MANNHEIM & BERLIN.

Welt-Ausstellung Antwerpen 1894 „Grosser Preis“




Einzig höchste Auszeichnung für Lokomobile für industrielle Zwecke

Lokomobile von 2-150 Pferdekraften.
 Special-Abtheilung für Industrie.
 In den letzten zehn Jahren über 4000 Stück verkauft.
 In Brennmaterial-Verbrauch nachweisbar erheblich sparsamer wie stationäre Dampfmaschinen mit eingemauerten Kesseln bei mindestens gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Betriebssicherheit.

BÉNÉDICTINE
 de l'ABBAYE de FÉCAMP (SEINE INFÉRIEURE) Frankreich.
DER BESTE ALLER LIQUEURE.

Man verlange immer am Fusse jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Direktors:



In Karlsruhe zu haben bei: **Franz Fischer & Co.,** Steinstr. 29; **Georg Oehler,** Hofconductor, Herrenstrasse 18, nächst der Kaiserstrasse; **G. Schwandt,** Waldstrasse 33; **L. Dürflinger,** Waldstrasse 45; **J. Fell,** Kaiserstr. 70; **Louis Lauer,** Holl., Akademiestrasse 12. B-241.8
HANS HOTTENROTH, Generalagent, HAMBURG.

NATURHEILANSTALT GLOTTERBAD
 IM SCHWARZWALD BEI FREIBURG I. BADEN.
 WINTERKUREN mit billigen WINTERPREISEN.
 Prospekte frei durch die **Badeverwaltung.**

Reitpferde, Vollblutpferde.
 Große Transporte fertig gerittener Pferde, für jeden Dienst und jedes Gewicht geeignet, sind bei uns eingetroffen.
 Folgende englische Vollblüter haben wir erhalten:
Little Fox Blondin 5jährige braune Stute By **Penton** her Dam **Viden,**
Unnamed 4jähriger Fuchswallach " **Trapeze** his Dam **Nerissa,**
Unnamed 3jährige braune Stute " **Grey Friars** her Dam **Pecaney,**
Unnamed 5jährige braune Stute " **Silurian** his Dam **Double Duchess,**
Hunting Horn 6jähr. brauner Wallach " **Silber-Horn** his Dam **Geradine,**
Unnamed 4jähr. brauner Wallach " **Sweetheart** his Dam **Bit of Shamrock.**

Gebr. Bodenheimer, Ballhausgasse 7-9, Strassburg i. Elsass.

4% Umwandlung!
 Langjährig unkündbare **4%ige Hypothekbriefe** besorgt **Rud. Custodis, Düsseldorf,** Capital-Pfaler. C-199.13

Himmelheber & Vier, Wäschefabrik, Karlsruhe.
 C-242 Kaufstrasse 171, 5. liefern **Braut- & Kinder-Ausstattungen** in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen. Streng reelle Bedienung.

Bürgerliche Rechtsstreite.
 C-984.1. Nr. 2641. Mannheim. Der Armenkontrollor Jakob Seeger zu Mannheim, Kläger, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Deutsch in Mannheim, klagt gegen den Landwirt Jakob Jung, zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, Beklagten, mit dem Antrage: der Beklagte sei schuldig, in die Löschung des auf das Grundstück H 1 Nr. 12 dahier im Pfändersgrund im Grundbuch der Stadtgemeinde Mannheim Band 34 Blatt 323 eingetragenen Vorzugsrechts zu willigen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen, unter der Behauptung, Kläger sei grundbuchsmäßiger Eigentümer des Grundstücks H 1 Nr. 12 jenseits des Neckars im Pfändersgrund; nach Eintrag im Grundbuch der Stadtgemeinde Mannheim Band 34 Blatt 323 sei auf dieses Grundstück ein Vorzugsrecht des Maurers Johann Jung von Hörden für 6514 M. 29 Pf. eingetragen; der Betrag der Vorzugsforderung sei durch die Vorbesitzerin des klägerischen Grundstücks schon seit längerer Zeit getilgt worden; die Erben des am 28. Januar 1877 verstorbenen Johann Jung hätten theils auf die Erbschaft desselben verzichtet, theils den Ertrag des Vorzugsrechts bereits bewilligt, nur von dem Beklagten, einem Sohn und Erben des Johann Jung, stehe die Bewilligung noch aus. Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die IV. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf Donnerstag den 20. Mai 1897, Vormittags 10 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Mannheim, den 18. Februar 1897.
 Dr. Kampy, Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Erbenweisung.
 C-980.1. St. O. St. O. Die Witwe des am 31. Dezember 1896 zu Winterthur gestorbenen Johann Bapt. Moll, Katharina, geb. Endres in Winterthur, hat um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten.
 Diefem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht binnen vier Wochen beim dieffeitigen Gerichte Widerspruch erhoben wird.
 St. O. St. O. den 16. Februar 1897.
 Großh. Landgericht. (gez.) Richter.
 Dies veröffentlicht: Der Gerichtsschreiber: **Adler.**

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
 C-989.1. Nr. 1329. Bonndorf. Die Witwe des Gabelmachers Martin Pfeifer in Schwamningen Ludwina, geborene Mohr, hat um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Mannes nachgesucht.
 Einwendungen sind innerhalb drei Wochen zu erheben.
 Bonndorf, den 17. Februar 1897.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Kohler.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Mit Wirkung vom 1. März 1897 wird der Artikel „Allschweffelzug“ in Ladungen von mindestens 10000 kg auf einen Wagen oder bei Frachtladung für dieses Gewicht auf jeden beladenen Wagen im Verkehr von Rheinau nach Ludwigshafen a. Rh. und Mannheim zu dem Frachttarife des Spezialtarifs III abgefertigt.
 Karlsruhe, den 19. Februar 1897.
 Generaldirektion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Die Schnittfähre der Serie A des Ausnahmetarifs 11 bis für die italienischen Strecken (Nachtrag VIII—XII zu Teil II des deutsch-italienischen Gütertarifs) bleiben für weitere zwei Jahre, also bis zum 14. Februar 1899, in Kraft.
 An Stelle der Rückvergütungsfähre der Serie B für Jahresmengen treten vom 15. Februar 1. Zs. ab ebenfalls auf zwei Jahre neue, theilweise erhöhte Sätze in Kraft. Diefelben können bis zur Einführung mittelst Nachtrags beim deutsch-italienischen Abrechnungsbureau in Straßburg erfragt werden.
 Karlsruhe, den 19. Februar 1897.
 Generaldirektion.

Gebr. Bodenheimer, Ballhausgasse 7-9, Strassburg i. Elsass.
 gutschverband beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche längstens in dem vor Großh. Amtsgericht Freiburg am Samstag den 17. April 1897, Vormittags 11 Uhr, Zimmer Nr. 81, stattfindenden Ausgabeterminen anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche der Aufforderungsklägerin gegenüber für erloschen erklärt werden.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Die Uebereinstimmung mit der Urschrift beurkundet: Freiburg, den 16. Februar 1897.
 Der Gerichtsschreiber: **Frey.**

Konkurrenz.
 C-976. Nr. 8045. Mannheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Robert Bösch in Mannheim wurde nach rechtskräftiger Bestätigung des Zwangsvergleichs durch Beschluß Großh. Amtsgerichts III hierseits vom 16. d. Mts. aufgehoben.
 Mannheim, 19. Februar 1897.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Mohr.**

Schoppsheim.
 C-975. Nr. 1952. Schoppsheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fridolin Kleißler, Schneider in Wehr, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf Mittwoch den 17. März 1897, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hierseits bestimmt.
 Schoppsheim, den 16. Februar 1897.
 Jauer, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.
 C-990. Mannheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Buchdruckers Hermann Lauer, Mannheim, betr. Zur Schlussverteilung sind Mark 2237.74 verfügbar.
 Laut dem bei der Gerichtsschreiberei Mannheim niedergelegten Schlussverzeichnis sind dabei:
 M. 309.30 behorrrechte,
 24082.55 unbehorrrechte Forderungsbeträge zu berücksichtigen.
 Mannheim, den 19. Februar 1897.
 Der Konkursverwalter: **Georg Fischer.**

Vermögensabsonderung.
 C-983. Nr. 2612. Mannheim. Die Ehefrau des Agenten Ludwig Ohnschmann, Anna, geborene Stollhof in Mannheim, Schwegingerstraße, wurde durch Urteil der Civilkammer III des Großh. Landgerichts Mannheim vom 15. Februar 1897 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.
 Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.
 Mannheim, den 15. Februar 1897.
 Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: **Hoffmann.**

Konkurrenz.
 C-982. Nr. 1802. Freiburg. Durch Urteil der IV. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg vom heutigen Tage die Ehefrau des Schusters Otto Wähler, Elise, geb. Rogg, in Berg für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.
 Freiburg, den 10. Februar 1897.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: **Graf Helmstatt.**

Konkurrenz.
 C-981. Nr. 1687. Konstanz. Die Ehefrau des Kaufmanns Karl Frensbach, Sophie, geborene Stemmler von Bräunlingen, vertreten durch Rechtsanwalt Schleich in Konstanz, hat gegen

ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Gr. Landgericht Konstanz — Civilkammer I — Termin auf
 Freitag den 2. April 1897, Vormittags 9 Uhr, bestimmt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.
 Konstanz, den 16. Februar 1897.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: **Moll, Apr.**

Zwangsvollstreckung.
 C-985. Baden-Baden.
Ankündigung.
 In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Verlassenschaft des Karl Brand aus Koblach, vertreten durch Leopold Brand, auf Klostergut Fremersberg 6 Baden, die nachverzeichneten Gegenstände Montag den 15. März 1897, Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Sinsheim öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.
 Beschreibung der Liegenschaften:
 a. Auf Gemarkung Sinsheim.
 1. 7 ha 73 a 28 m Hofraithe, Hausgarten, Anlagen mit Wegen, Spielplatz, Ackerland, Wiesen und Weinberg, am Fremersberg, sog. Klostergut Fremersberg.
 Auf der Hofraithe befindet sich ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Anbau mit Durchfahrt, ein einstöckiges Wohnhaus mit Küche, mehrere freistehende Oefenomtegebäude mit Wäschfläche, Pflanzenhaus, Scheuer, Stallung und Schopf, geschätzt zu 149000
 b. Auf Gemarkung Barnfalt:
 2. 2 ha 54 a 54 m Wiesen auf der Klostermatte, neben Gemarkung Sinsheim, geschätzt zu 6000
 3. 3 a 73 m Wiesen auf der Klostermatte, neb. Stefan Kopp, geschätzt zu 90
 4. 3 a 82 m Wiesen auf der Klostermatte, neben Gemeindewald Barnfalt, geschätzt zu 90
 B. Baden, am 1. Februar 1897.
 Der Vollstreckungsbeamte: **E. Gallus,** Großherzogl. Notar.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
 C-980.1. St. O. St. O. Die Witwe des am 31. Dezember 1896 zu Winterthur gestorbenen Johann Bapt. Moll, Katharina, geb. Endres in Winterthur, hat um Einweisung in die Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten.
 Diefem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht binnen vier Wochen beim dieffeitigen Gerichte Widerspruch erhoben wird.
 St. O. St. O. den 16. Februar 1897.
 Großh. Landgericht. (gez.) Richter.
 Dies veröffentlicht: Der Gerichtsschreiber: **Adler.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Mit Wirkung vom 1. März 1897 wird der Artikel „Allschweffelzug“ in Ladungen von mindestens 10000 kg auf einen Wagen oder bei Frachtladung für dieses Gewicht auf jeden beladenen Wagen im Verkehr von Rheinau nach Ludwigshafen a. Rh. und Mannheim zu dem Frachttarife des Spezialtarifs III abgefertigt.
 Karlsruhe, den 19. Februar 1897.
 Generaldirektion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Die Schnittfähre der Serie A des Ausnahmetarifs 11 bis für die italienischen Strecken (Nachtrag VIII—XII zu Teil II des deutsch-italienischen Gütertarifs) bleiben für weitere zwei Jahre, also bis zum 14. Februar 1899, in Kraft.
 An Stelle der Rückvergütungsfähre der Serie B für Jahresmengen treten vom 15. Februar 1. Zs. ab ebenfalls auf zwei Jahre neue, theilweise erhöhte Sätze in Kraft. Diefelben können bis zur Einführung mittelst Nachtrags beim deutsch-italienischen Abrechnungsbureau in Straßburg erfragt werden.
 Karlsruhe, den 19. Februar 1897.
 Generaldirektion.